

PAZIFISTISCHE
PSYCHIATRIE
ZWECKS
MENSCHENWÜRDIGKEIT



I n h a l t :

	Seite
A. " Seele " und " Psyche " als Mittel zur Herrschaft	- 2 -
B. I. Die Psychiatrie und ihre Beziehung zur Macht	- 3 -
II. Militärpsychiatrie gestern, heute und morgen	- 7 -
C. Pazifistische Psychiatrie als erster Schritt der Psychopolitik zur Realisierung der Menschenwürde	- 12 -
D. Literaturquellen und Anmerkungen	- 14 -
E. Lieferbare Publikationen des Verfassers	- 16 -

A. " Seele " und " Psyche " als Mittel zur Herrschaft

Die (mythologischen) Bezeichnungen 'Seele' und 'Psyche' sind wissenschaftlich fragwürdig, weil es ihnen an terminologischem Gehalt mangelt. Denn jede Darstellung als Begriff setzt eine Abgegrenztheit und eine gewisse Dauer der Existenz voraus, während 'Seele/Psyche' doch nur der Ausdruck einer dynamischen Korrespondenz naturwissenschaftlicher Faktoren sind, die ihrerseits einer fortlaufenden Veränderung unterliegen.

Die Fragwürdigkeit des Begriffes 'Seele/Psyche' wird ergänzt durch die Willkürlichkeit, wem sie zuerkannt werden :

Zunächst hatte sie nur der Pharao 1) (DES KAISERS NEUE KLEIDER), dann auch die Priester, dann auch die Reichen, dann alle Gläubigen (mit gewissen Ausnahmen: z. B. im Islam mit Ausnahme der Frauen, in den christlichen Kirchen bis in die Neuzeit mit Ausnahme der nichtehelichen Kinder 2)), heute mittlerweile alle Menschen, aber nach Ansicht einiger Leute auch beliebte Tiere (wie Hund und Pferd - nicht aber die höheren Primaten) und nach Ansicht von Pflanzenliebhabern auch die Pflanzen (zumindest die schönen) ! - Mit der Erhebung des Christentums zur Staatskirche durch Konstantin und dem Totalitätsanspruch der Alleinseligmachenden Kirche wird in unserem Kulturkreis der Gebrauch von Seele/Psyche als Machtmittel deutlich: Ungläubige, die sich nicht ' zur Rettung ihrer Seele ' taufen lassen wollen, werden zu Tausenden getötet (Sachsen), Ketzer und Hexen werden über Jahrhunderte ' zur Reinigung ihrer Seele ' gefoltert und verbrannt, Abweichler kollektiv (einschliesslich ihrer Kinder - Erbanlage?) durch Mord ausgerottet ! 3) - Zu den um die Zuständigkeit für Machtausübung auf diesem Gebiet Rivalisierenden (Kirche und Staat) gesellt sich in der Aufklärung die Medizin, wobei die 'Krankheit' zunächst in der Besessenheit durch Dämonen besteht. (WEYER, "De praestigiis Daemonum", 1563) Während die traditionellen Riten zur Sicherung der Machtausübung nicht abgeschafft werden (Taufe des Säuglings, Konfirmation des Unmündigen, Freisprechung von Sünden, Exorzismus noch heute) verschönt sich die Policy-Medicin zur 'Psychiatrie', wobei nicht nur ideell 4) und nicht nur institutionell (durch Übernahme säkularisierter Klöster sowie von Zucht-, Toll-, Witwen-, Waisen- und Arbeitshäusern als Psychiatrische Anstalten) sondern auch personell (absolute Mehrheit der Psychiater sind auf lange Zeit Beamten- und Pastorensöhne)

massive Einflüsse seitens der älteren Seelen-Beherrscher stattdessen finden, die perfektioniert und ergänzt werden ! -

B I. Die Psychiatrie und ihre Beziehung zur Macht

Noch unsinniger als die Lehre von der Existenz und Unsterblichkeit der Seele/Psyche als individueller Einheit ist die Normung von Krankheiten der Seele/Psyche mit dem Ziel, sie therapeutisch zu beeinflussen. Denn selbst wenn Seele/Psyche ein terminologisch akzeptabler Begriff wäre, gäbe es bei 4 Milliarden Menschen auf der Erde (da der Mensch kein genormtes Industrieprodukt ist und jeden Eindruck unterschiedlich wahrnimmt, verarbeitet und speichert) vier Milliarden verschiedene Seelen.

Wer auf diesem Gebiet Normen als Grundlage seiner Herrschaft aufstellen wollte, musste die Fragwürdigkeit seines Unterfangens dem Verständnis und der Kritik von Aussenstehenden entziehen (Konstruktion eines Gebäudes altsprachlicher Bezeichnungen, als andere - z. B. die Justiz - sie abzubauen begannen), die Betroffenen abseits hinter hohen Mauern verstecken (und dafür die Begründung ihrer angeblichen Gefährlichkeit erfinden), die Insider doktrinär und autoritär beeinflussen (und per Korpsgeist vergattern), die Kritiker für geistig/seelisch/psychisch krank erklären ('Psychiatrie-Paranoia') - und vor allem sich (zunächst) den stärkeren herrschenden Mächten als nützlicher Verbündeter erweisen. Das war umso notwendiger, als laufend für von der Psychiatrie vereinnahmte Krankheitssymptome Ursachen gefunden wurden, die in die Zuständigkeit von Neurologen, Endokrinologen, Dermatologen u.a. fielen ! Nur das Bündnis mit den Herrschenden (Kirche und Staat) hat der Psychiatrie das Überleben gegen die Vernunft (KANT: Medizin nicht zuständig, weil Freiheitsproblem) ermöglicht ! Entsprechend wurde die Kirche das wichtigste Gebäude in der Anstalt (die Sünde zur Krankheitsursache, Unterwerfung gegenüber der Obrigkeit zum Prinzip - Luther) und die Psychiatrie zu einem weiteren Disziplinierungsmittel des Staates (Erfindung der "Demokratischen Krankheit" 5), Wiederbelebung des juristisch abgestorbenen Repressionsinstruments 'Querulanz' zu einem nosologischen Phänomen, Klinifizierung des sozialistischen Engagements 6)). Gleichzeitig suchte man nach übergeordneten Begriffen, die eine eigenständige Machtposition der Psychiatrie begründen sollten und der Beurteilung der anderen Herrschenden entzogen waren (Erbanlage; Dementia Praecox/Schizophrenie, Psychopathie usw.) Während man die 'Normalen' (d.h. die deprivierten Genormten, in

ihrer Individualität Verstümmelten) als 'Gesunde' propagierte, diese Begriffe (normal/gesund) identisch machte und damit die meisten Bürger nötigte, sich entsprechend zu verhalten, wurden die von den gewünschten Auffassungen abweichenden Individualisten (Querulanten, Friedensapostel usw.) als erbanlagebedingt an unheilbarer Schizophrenie leidend in klinische Behandlung genommen, wobei ein Heer autoritätsgeprägter Typen aus eigenem ökonomischen Interesse (sei es die 'Facharztanerkennung', seien es akademische 'Erfolge' oder gesellschaftlicher Aufstieg) sich an die psychische Ausschlichtung (begleitet von körperlicher Deformierung und vitaler Reduzierung) dieser zu Zwangspatienten verwaltigten Individualisten machten.

Hochrangige Geister (z.B. Mathilde Spiess/Ludendorff und Karl Jaspers) entzogen sich diesem schmutzigen Geschäft (wurden Philosophen). -

Die Beziehung der Psychiatrie zur Macht wird auch deutlich an der schichtenspezifischen Verteilung der Krankheitsetiketten und Behandlungsmethoden, wo bei gleichen Symptomen der Unterschichtangehörige als psychotisch (lebenslänglicher) Anstaltsmalträtierung unterworfen wird, der Mittelschichtler als nervlich überanstrengt zur Kur geschickt wird, der Oberschichtangehörige als 'interessanter Sonderling' eine nette Krankenschwester beigeordnet erhält 7) und der CDU-Spitzenpolitiker im Hubschrauber abgeholt und in einer Universitätsklinik abgeschirmt wird, die er später mit einer Diagnose gestört gewesener Organfunktionen verlässt, womit er als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten aufgestellt werden kann !

In ihrer Autoritätsgeprägtheit 8) (siehe aber auch 28))

- 1) Anpassung an die herrschende Macht,
- 2) Verlust an Urteils- und Denkfähigkeit (closed-mind),
- 3) Konventionalismus mit Gleichrangigen (Korpsgeist mit Insidern),
- 4) Agressive Autoritätssucht gegenüber Randständigen,

waren diese Repräsentanten der weltweit dominierenden deutschsprachigen Psychiatrie (einschl. Oesterreich und Schweiz) so dumm und rigoros (vgl. oben 2 u. 4), dass sie die Forschungsergebnisse jüdischer Ärzte (damals: Freud, Reich, Hirschfeld - heute ähnlich: Szasz, Bettelheim, Rosenhan, Friedberg, Breggin), die ihr eigenes Dogmengebäude relativierend hätten stabilisieren können, aus alldeutsch-sittlicher Arroganz diffamierend ausgrenzten (Hamburgs Psychiatrieordinarius Weygandt über Sigmund Freud: "Für die Erzeugnisse dieses Lustlummels aus der Berggasse ist nicht die Wissenschaft zuständig sondern die Polizei.")

In dieser Hinsicht war die klassische deutschsprachige Psychiatrie

tatsächlich " allen Völkern der Erde
weit überlegen ! " (Kraepelin 9)

Nachdem die Machtpositionen der traditionell Herrschenden
beseitigt bzw. erschüttert worden waren (1918), konnte die Psychia-
trie ihre dominierende Oberherrschaft konzipieren - was der öster-
reichische Psychiater STRANSKY wie folgt formulierte 10) :

" In den prächtigen Worten, mit denen jüngst ein bedeutender öster-
reichischer Militärarzt . . . einen Vortrag ausklingen liess:
'Ich bin Arzt, und wer ist mehr?' scheint mir die Leitidee eines
gesunden ärztlichen Imperialismus zu sein; In diesem Zeichen wol-
len und werden wir siegen! Wenn wir so bescheiden als Sachverständi-
ge vor dem Richter stehen, sollen wir uns immer vor Augen hal-
ten, dass eigentlich, ginge es nach Vernunft und Verdienst, der
Richterstuhl unserer Platz wäre 11)
Darum ist jedes psychiatrische Gutachten vor Gericht Machtaus-
übung im Geiste des Gesellschaftsschutzes und der Rassenhygiene,
des einzig vernünftigen Sinnes all dessen, was man Recht nennt . . .
Wir müssen uns nun eben mit der Tatsache abfinden, dass wir heute
nun einmal mit Juristen und Juristenköpfen zu arbeiten haben, und
dass es die Menschheit noch einstweilen so will; aber indem wir
in Formfragen scheinbar weit entgegenkommen, müssen wir bestrebt
sein, sie in der Sache umso methodischer in die Gasse unseres
überlegenen Denkens zu bringen 12)
Nur auf diesem Wege können wir der Zeit entgegenreifen, in der
die Ärzte nach jener alten Weissagung der leitende Stand der
bürgerlichen Gesellschaft sein werden.
Wir Psychiater haben es in der Hand, dank der Aufgabe, die gerade
der Psychiatrie im öffentlichen Leben zukommt, die Schrittmacher
und Bahnbrecher auf diesem Wege zu sein. Hierin scheint mir eine
der vornehmsten Aufgaben angewandter Psychiatrie zu sein . . .
Ich nehme keinen Anstand, jeden anderen Gesichtspunkt als geradezu
minderwertig zu bezeichnen. Minderwertig ist darum jede schleuder-
hafte Schablone, minderwertig jede kasuistische oder methodologische
oder gar rhetorisch-stilistische Kleinmalerei, die sich mit dem
'Fall' um des 'Falles' willen befasst, ohne seine Behandlung einzu-
ordnen in die Leitideen: Gesellschaftsschutz und Rassenhygiene,
minderwertig jede nicht bloß äusserliche, sondern vor allem inner-
liche Vorschriftenklaverei im Sinne des Anklägers wie leider auch
oft des Richters, minderwertig ganz ebenso jede defensorisch gedachte
Mitleidsprostitution an die 'Elenden', bloß weil sie dand sind . .
So kann also die forensische Tätigkeit des Psychiaters ein gut Stück
angewandter Psychiatrie im vornehmsten Sinne werden, indem sie,
kluge und doch warmfühlende Diplomatie in den Dienst großärztlicher
Propaganda stellend, den Weg bahnen hilft, die Menschengenier im
Sinne der Rassenhygiene und des Gesellschaftsschutzes zu zügeln und
zu beherrschen, an welcher Herrschaft dann fast automatisch unser
Stand seinen gebührenden Teil erlangen wird
. . . mit seinen Ideen sich selbst zu gebührender Geltung zu bringen
. . . nach allen Seiten hin wohlthätige Suggestionen auszuüben
. . . Richter, Ankläger und Verteidiger so weit zu erziehen, dass
eigentlich im tiefsten Grunde er sachte und allgemach das leitende
Element des Prozesses wird, Anklage, Verteidigung und Urteilsfällung
mit seinem Geiste erfüllend, immer dabei das überragende Hochziel
vor Augen, alles und alle in den Hafen der Menschenhöherzucht hinein-
zusteuern, darin der Arzt der sicherste Lotse ist.
So kann der Psychiater im Gerichtssaal ein gut Stück seiner Sendung
als Menschenenerzieher erfüllen . . . im Sinne jenes ärztlichen Impe-

rialismus, der Kulturimperialismus ist . . .
 So reicht das Arbeitsgebiet der angewandten Psychiatrie als
 eines Mentors der Menschen von der Wiege bis zum Grabe . . .
 Überhaupt ist der Psychiater bestimmt, nicht bloß Mediziner
 zu sein, sondern weltlicher Seelenhirte und beileibe nicht bloß
 für seine Klienten sondern für die Menschheit überhaupt. "

Da um diese Zeit der Gefreite und ehemalige Postkartenmaler Hitler
 noch blind im Lazarett lag, ohne ein Wort seiner politischen Konzep-
 tion formuliert zu haben, da in USA schon seit 1907 zwangssterilisiert
 wurde 13) , dürfte es unwiderlegbar sein, dass die Gewaltmaßnahmen
 und Massenmorde der Psychiatrie nicht Ausdruck des Nationalsozialis-
 mus sondern Auswirkung der obengenannten Psychiatriepolitik waren
 (wobei juristische Beamte - teils als autoritätsgeprägt-depriviert
 zu rigiden Maßnahmen gegen sozial Schwächere neigend, teils von
 Psychiatern gemäss Stranekys Empfehlung vereinnahmt - in auffälli-
 ger Weise mitwirkten) - wie sich aus folgendem ergibt :

Der Anti-Nazi Psychiatrie-Prof. Hoche (vorher angeregt durch den
 Oberlandesrichter Wiltzky und unterstützt durch den Rechtsprofessor
 Binding) propagierte die 'Euthanasie', wofür die Ärzte nach längerem
 Drängen von Hitler 2 Jahre lang die Erlaubnis erhielten, die sie dann
 als Massenmord ausübten und später ohne Befugnis fortsetzten (insge-
 samt 1 Viertelmillion Opfer) 14) .

Der von den deutschen Irrenärzten als ihr Sprecher gewählte Ernst
 Rittershaus (Oberarzt von Weygandt, siehe oben - habilitiert ohne
 entsprechende wissenschaftliche Arbeit) brachte zusammen mit dem
 Hamburger Oberlandesgerichtspräsidenten unter Täuschung des Reichs-
 justizministeriums den demokratischen Psychiatriegesetzentwurf der
 Weimarer Republik zu Fall und stiftete erfolgreich seine Standesge-
 nossen an, 30 Jahre lang gegen das Grundrecht auf Freiheit der Per-
 sönlichkeit der Weimarer Reichsverfassung (und in der BRD ausser gegen
 Art. 104 II GG auch gegen spezielle Gesetze) bis Mitte der Fünfziger
 Jahre in tausenden von Fällen Freiheitsberaubung (mit der Folge schwe-
 rer Körperverletzungen und Todesfolge bis zum Mord) zu üben 15) .
 In den faschistischen Staaten Mitteleuropas wurden Schockverfahren
 entwickelt (und gegen wissenschaftliche Erkenntnis ungezielter schwe-
 rer Hirngewebschädigungen bis heute angewandt - 16), während für
 gezielte Hirnverstümmelung sogar 1949 der Nobelpreis verliehen wurde.
 Die Änderung der Psychiatrie in den letzten 30 Jahren beschränkt
 sich im wesentlichen auf eine Verschönerung der Kulisse und auf die
 Perfektionierung ihrer Gewaltausübung durch dressierte Hilfskräfte
 und überaus fragwürdige Gesetze. 17)

So wurden aus den Irrenanstalten hinter hohen Mauern "Landeskrankenhäuser" mit in Büschen versteckten Drahtzäunen, auf unwissenschaftlichen Kriterien basierende Psychisch-Kranken-Gesetze perfektionierten die psychiatrische Machtausübung (wobei die richterliche Mitwirkung materiell noch mehr zur untergeordneten Farce wurde), und Sozialarbeiter mit unzureichender Ausbildung wenden anstelle von sich bisher damit allzusehr blamierenden Amtsärzten die psychiatrischen Begriffsfossilien auf sozialschwache Bürger an. -

Die Stransky-Konzeption erfuhr trotz aller Ärzsteprozesse und merkwürdiger Repräsentanten wie Fromm und Sewering keine Einschränkung, denn "Arztsein ist in Wahrheit ein Priesteramt" (Hennes, Ehrenpräsident des 74. Ärztetages) und

"Die Patienten wollen den souveränen Führer im Arzt täglich und stündlich spüren. Diese z. T. bescheidene Führerrolle muss der Arzt spielen. Sonst bleiben die Patienten sozial unbefriedigt. Der Patient ist zum Gehorsam bereit. Er wünscht geführt zu werden und er wünscht gehorchen zu dürfen!" 18)

Diese Haltung und Mentalität ist bei Psychiatern umso mehr ausgeprägt, als es ihnen an materiellem Gehalt für ihr Fachgebiet fehlt!

"Im Interesse grösserer Genauigkeit sollten wir fragen: Für wen oder unter welchem Gesichtspunkt ist es ein Fehler, Nichtkrankheiten als Krankheiten einzustufen? Eindeutig falsch ist es vom Standpunkt der Wissenschaft und dem der intellektuellen Redlichkeit gesehen. . . . Diese Neueinstufung von Nichtkrankheiten als Krankheiten hat sich für die Ärzte und für die Psychiatrie als Berufsstand und soziale Einrichtung natürlich als besonders wertvoll erwiesen. Indem die Psychiater immer mehr Phänomene in ihr Fachgebiet einbezogen, erhöhten sie ihr Prestige und ihre Macht erheblich. . . . Es ist schwerlich einzusehen, warum wir einen derartigen Ausdehnungsdrang eines Berufszweiges und einer Wissenschaft zulassen, geschweige denn fördern sollten." 19)

Wer solche Selbstkritik äussert, wird als 'Antipsychiater' ausgegrenzt, selbst wenn er - wie Prof. Thomas SZASZ - zur Spitze der Weltrangliste der Psychiatrie gehört! -

II. Militärpsychiatrie - gestern, heute und morgen 20)

Schon Johann Christian Reil (Pastorensohn und Schöpfer der Bezeichnung 'Psychiatrie') war auch Militärarzt (und relativ liberal und human). Schlimmer waren die Nichtmilitärs, die als Menschen 2. Klasse (Menschen 1. Klasse waren Offiziere) ihre Autoritätsprägung dadurch manifestierten, dass sie autoritäre Systeme aufzogen (z.B. C. W. F. Rollers über hundert Jahre lang vorherrschende Irrenanstaltsanlage als Mischung aus Zuchthaus, Kaserne und psychiatrischem Schlachthaus) bzw. die Patienten militärisch exerzieren liessen. 21) 22)

Hutschnecker berichtet von seinem geistigen Großvater, der als Berliner Psychiatrieprofessor wöchentlich zu der seiner Aufsicht unterstellten Irrenanstalt fuhr, dort die in militärischer Formation angetretenen Patienten fragte " Seid Ihr noch immer verrückt ? " und dann - egal ob darauf eine Reaktion erfolgte oder nicht - nach der jahrelang gleichen Eintragung in das Berichtsbuch " Zustand unverändert " wieder nach Hause fuhr. 23) -

Während die Allgemeine Militärmedizin damals einen relativ hohen wissenschaftlichen Stand hatte (arme begabte Bürgersöhne konnten so kostenlos das teure Medizinstudium absolvieren) und Wissenschaftler wie Emil v. Behring und Rudolf Virchow hervorbrachte, wurde die Militärpsychiatrie durch pervertierte Ideen autoritätsgeprägter ziviler Medizinalbeamter und durch rigide Praktiken aus kirchlichen Erziehungsheimen (z.B. erzwungenes Aufessen von Erbroschenem) wesentlich beeinflusst.

Während in Preussen/Deutschland Wehrdienstverweigerung mit Zuchthaus bestraft wurde (immerhin geistig nachvollziehbar, wenn auch heute nicht mehr zu billigen), betrachtete man sie in der Schweiz schon als Geisteskrankheit (und die Bundeswehrpsychiatrie kann sich heute garnicht genug tun, sich ihrer Übereinstimmung mit der Schweizer Militärpsychiatrie zu rühmen!). So hatte schon vor dem 1. Weltkriege der Erfinder der unwissenschaftlichen Bezeichnung 'Schizophrenie', Eugen Bleuler (dessen Lehrbuch als Standardwerk noch heute in neuen Auflagen die Basis der Psychiatrie bildet), im Züricher Burghölzli eine spezielle Station für "Friedensapostel", die logischerweise - wie Querulanten - als Spezialfälle der Schizophrenie (erbanlagebedingt, unheilbar) anzusehen waren, denn es zeigte sich ja bei ihnen " ein systematisierter Wahn bei völliger Klarheit des übrigen Denkens, des Willens und des Handelns . . formales und inhaltliches Denken . . intakt . . normale Aufmerksamkeit ", was ja auch mit modernen psychiatrischen Auffassungen übereinstimmt ! 24) -

Schon vor dem 1. Weltkrieg hatten deutsche Psychiater bei den Franzosen als Volkskrankheit die PSYCHOPATHIA GALLICA festgestellt und somit wurde der Krieg für Psychiater zu höherem: zur Therapie an der Menschheit, zum Selbstzweck : " Der Krieg, bisher Reaktion und Reiz, Ehrensache, Mittel zum Zweck, von jetzt an wird er Selbstzweck ! Und von jetzt an werden auch all jene noch unerlösten Seelen, möglicherweise sogar die letzten Pazifisten, ihren Sündenfall erkennen, dass ihre Ideale keine Reliquien sind, sondern Relikte. Die ganze Nation wird wie ein Mann den ewigen Krieg fordern. " 25)

Während 1919 die Völker der Meinung waren, den " l e t z t e n " Krieg abgeschlossen zu haben (nur mit diesem Köder hatte man sie so lange mißbrauchen können) und für Deutschland nur eine aus Berufssoldaten bestehende Reichswehr konzipiert wurde, für die durchgehend erheblich mehr taugliche Freiwillige zur Verfügung standen als nötig, beschäftigte sich merkwürdigerweise Psychiater Hoppe mit der Kriegsdienstverweigerung, die er als " unverkennbaren Ausdruck ethischer Minderwertigkeit " ansah, und mit dem Kriegsdienstverweigerer, den er als pathologisch einstufte, " weil in ihm der soziale Trieb, der doch den Menschen erst zum Kulturmenschen gemacht hat, verkümmert ist. " (26)

Psychiater Bressler, als Chefredakteur des Organs der beamteten deutschen Psychiater immerhin unzweifelhaft die Stimme ihrer Mehrheit, verkündete 1926: " Der Weltkrieg war uns heilig und wird uns heilig bleiben bis in alle Ewigkeit.

Er war und ist unsere gerechte Sache. " (27)

Wer sich von Vorurteil und Autoritätsgeprägtheit zu befreien vermag, dem ist doch unverkennbar, dass bei diesen Leuten etwas vorlag, was man - wenn nicht als verbrecherisch (Massenmörder wurden sie erst ein gutes Dutzend Jahre später) - so doch als objektive psychische Erkrankung mit gemeingefährlichen Tendenzen einstufen muss (Untilgbare Autoritätsgeprägtheit mit rigider Bewältigung der zugrundeliegenden, verdrängten, unterschwelligen Ängste - (28)

Dass diese Krankheit gerade bei Psychiatern sich so manifestierte, erklärt sich daraus, dass sie am meisten einen Mechanismus trainiert hatten, ihr Unbehagen an grauenvollen Zuständen (verbunden mit Hilflosigkeit) durch Überidealisierung zu bewältigen (um ihre Privilegien als Grundlage ihrer Existenz zu erhalten und zu sichern) !

Da das in letzter Konsequenz nicht anders enden kann als in Gewaltmaßnahmen, ergaben sich daraus in logischer Folgerichtigkeit unter der unkritisierten Herrschaftsausübung dieser (in ihrer Widerspruchlichkeit zwischen eigener psychischer Schwäche und Machtdrang: schizophrenen) Seelenhirten die willkürlichen und absolut unkontrollierten Anstaltseinweisungen in den folgenden 30 Jahren, der 2. Weltkrieg, die Patiententötung in den zivilen Irrenhäusern und die frontnahe Elektroschockbehandlung der Soldaten. (29)

Die Argumentationsbasis der Psychiater (sowohl der militärischen wie der zivilen) hat sich nach dem 2. Weltkriege allerdings mehr auf die " Fürsorglichkeit " verschoben, während man die obengenannte 'Heiligkeit' mehr dem Soldatenpfarrer überlässt, wobei eine " gute Zusammenarbeit mit dem Soldatenpfarrer " als Ziel " das Ringen um die Seele eines anvertrauten Menschen, seine Förderung und Führung

zur höchsten Freiheit und um das Verständnis, warum der Soldat noch erforderlich ist " angestrebt wird ! 30)
Also wieder einmal l e t z t e r Krieg im Sinne der Freiheit !
An diesem ' Verständnis ' scheint es doch erheblich zu fehlen, denn Abneigung gegen den Wehrdienst ist als 'Oppositionssyndrom' heute bei der Bundeswehr das, was am meisten von ihren Psychiatern behandelt wird, und was nicht weit von "dissozialem Verhalten" und "neurotischen Konfliktreaktionen" entfernt ist. 31)

Wer dagegen duldet, dass seine Individualität zur Mentalität des staatlichen Killers deformiert wird (oder wer sich danach drängt, weil der Mensch in ihm schon getötet ist), gilt als " seelisch weit genug ausgereift " und " intellektuell ausreichend befähigt " d. h. " geistig tauglich " ! A. a. O. -

Wie dem Bundesbürger schon mit Erfolg eingetrichtert, basiert die Friedensbewegung angeblich auf " A n g s t " (d.h. jenem irrationalen Gefühl, das das einzig objektive Kriterium psychischer Erkrankung ist) - und nicht etwa auf begründeter Furcht, die aus Vernunft weltweite Kommunikation anstrebt !

Damit diese psychische Seuche sich im sog. 'Verteidigungsfall' nicht ausbreitet, hat man Praeventionsmaßnahmen konzipiert :

Die Personen mit der meisten "Angst" und ihre Multiplikatoren (nach mathematischer Logik wären das in erster Linie die Aktivisten und Anführer der Friedensbewegung, wie z.B. Oberst i.G. a.D. Josef Weber, der das seit 30 Jahren betreibt, Ex-Ubootkommandant Niemöller, General a.D. Bastian u.a.) sollen als "Panikpersonen" rechtzeitig isoliert werden (womit die Milliardenkosten der Restaurierung und des Neubaus therapeutisch überlebter Groß-Irrenanstalten einen Sinn erhalten). X)
Dazu (d.h. zum Begriff der "Panikperson") gehören natürlich alle kleineren Pazifisten, deren psychiatrische Klassifizierung ja keinerlei Schwierigkeiten bereitet (vgl. oben), bis hin zu den übrigen, denen erst am Rande des Atomblitzes ein Licht aufgeht, und die dann im Verwaltungswege in den Genuss der 'Schutzmaßnahmen' (Formulierung der PsychKG) gelangen. Besonderer Karteien zur Vorbereitung dessen bedarf es nicht, denn bei Verfassungsschutz, Sozialpsychiatrischen Diensten und Wehrerfassungsbehörden sind die weitaus meisten erfasst, und wenn schon üblicherweise die Schweigepflichtverletzung die Regel ist, wird die Anzapfung dieser Quellen bei se ' höherwertigem Interesse' keine Schwierigkeiten bereiten ! 32)

X) Von US-Psychiatrieprofessor Szasz schon lange als " Konzentrationslager " bezeichnet !

Da zur Eindämmung pazifistischer Ideen Zeugen Jehovas schon vor 40 Jahren systematisch in Konzentrationslager gebracht wurden (und heute als Kriegsdienstverweigerer eingesperrt werden), handelt es sich bei den obengenannten Präventionsabsichten keineswegs um originelle Ideen, die es rechtfertigen würden, dem - terminologisch recht schwachen 33) und in Analyse und Logik unscharfen - Bundeswehrpsychiater und Oberstarzt i.R. Rudolph Brickenstein einen besonderen - bzw. überhaupt einen - wissenschaftlichen Rang zuzuerkennen. In gleicher Weise verhält es sich mit seinem Sohn Heinrich, der mit fehlerhaften Behauptungen die periodische psychiatrische Untersuchung (auch Weltanschauung) von Bundeswehroffizieren zu begründen versucht - selbstverständlich nur im Interesse der Fürsorge für die ihnen unterstellten Soldaten (1), wofür er als Quelle Stimmen weit hinten in der Türkei und in CHRIST UND WELT angibt. 34)

In Wirklichkeit stammen sämtliche Brickenstein-Ideen aus den USA bzw. wurden dort zurechtgebügelt (teilweise mehrfach), bevor sie mit dem Namen Brickenstein den Deutschen schmackhaft zu machen versucht wurden !

Milchgesicht Brickenstein 35), der nach den Kategorien seines Vaters (Med. Diss. 1943) eher zu den "Schlappen" gehört und von Geburt an ununterbrochen unter Protektion lebte, erhielt für diese Leistung nicht nur den medizinischen Doktorgrad und den Rang eines Stabsarztes (mit diesem Rang wurde früher manchem nach jahrzehntelanger militärärztlicher Tätigkeit pensioniert) sondern auch die Protektion des höchsten Sanitätsoffiziers der Bundeswehr (Vaters langjährigem Kollegen) Ernst Rebentisch (bevor er seine Lehrzeit als Psychiater überhaupt begonnen hatte) ! -

Offen bleibt die Frage, warum der Ostblock, dem doch so massive psychiatrische Tätigkeiten zugeschrieben, es nicht für nötig hält, seine Offiziere einer solchen Hirnwäsche zu unterziehen !

Sollte das daran liegen, dass die Notwendigkeit der "Verteidigung" im Ostblock glaubhafter begründet ist ?

Ich sehe in den auf Europa gerichteten sowjetischen Mittelstreckenraketen keine schuldhaft aggressive Bedrohung ! Nachdem wir vor 40 Jahren vertragsbrüchig als zwanzigmillionenfache Raubmörder in dieses Land einfielen, nachdem 20 Jahre davor die heutigen Haupt-Staaten der NATO (USA, England, Frankreich, Japan, Deutschland) sich an diesem Land und seinen Bodenschätzen zu bereichern versuchten, und heute sich systematisch ähnliches zusammenbraut,

erscheinen dem vorurteilslos Denkenden die sowjetischen Mittelstreckenraketen als keineswegs überreaktive Maßnahme, deren Verteidigungscharakter sachlich nicht bestritten werden kann !

C. Pazifistische Psychiatrie als erster Schritt
der Psychopolitik zur Realisierung der Menschenwürde

Wenn nicht schon durch die machtorientierte Allgemeine Psychiatrie, so müsste der verantwortungsbewusste Bürger zumindest durch die Perversitäten der Militärpsychiatrie zu der Auffassung gelangen, dass ein völliges Umdenken der psychiatrischen Konzeption - ausgerichtet an den Schwächeren, an der Menschenwürde, der Kommunikation und dem Pazifismus - dringendst notwendig ist ! Im Vordergrund hat vor allem nicht mehr die Verteilung psychiatrischer Etiketten an Schwächere zur Herrschaftsstabilisierung zu stehen (vgl. 7) sondern die kritische Beurteilung des Geisteszustands der Mächtigen (wozu zunächst einmal die bisher undenkbbare Einsicht gehört, dass Mächtige entsprechende Mängel überhaupt haben können, solange sie noch an der Macht sind).

Dazu bedarf es dann nicht unbedingt psychiatrischer Spezialisten, sondern wichtiger ist das Urteil des Bürgers, der sich von Vorurteil und Autoritätsprägung befreit hat.

So hat z.B. schon ein ganzes Jahr früher, bevor der US-Psychiater Lifton bei Präsident Reagan "Wahnvorstellungen" feststellte 36) , der Verfasser dieser Schrift dem BRD-Bundespräsidenten Carstens schriftlich mitgeteilt, dass US-Präsident Reagan nicht nur geisteskrank sondern auch gemeingefährlich sei (nachdem Carstens " im Namen des deutschen Volkes " zum Reagan-Attentat kondoliert hatte). Bei US-Aussenminister Haig drängt sich die Frage auf, ob er (nach den Kriterien von US-Präsident Truman im Falle von US-General McArthur wie die Hälfte bis Dreiviertel aller Generäle überhaupt) ein " d u m m e r H u n d " 37) ist (die Äusserung Haigs " Es gibt wichtigeres als den Frieden " und seine Leistungen im Vorfeld des Falkland-Krieges, die Englands Waffeneinsatz mehr förderten als verhinderten, sprechen eher dafür als dagegen).

Nur wenn der Bürger aus irgendeinem Grunde am Urteil gehindert ist, sollte ein Psychiater zu Rate gezogen werden: So kann z.B. der unterzeichnende Verfasser als ehem. deutscher Offizier (obgleich nie NS-Mitglied gewesen) schlecht sich über den jüdischen US-Verteidigungsminister Weinberger äussern. Höchst legitimiert ist aber in diesem Falle der jüdische (vom Verfasser hochgeschätzte)

US-Professor Thomas Szasz, Ordinarius für Psychiatrie an der Universität des Staates New York, der dazu meint :

- " Wenn sich ein Fleischer, Bäcker oder Kerzenhaltermacher von den Kommunisten verfolgt wähnt, dann kann man ihn mühelos in eine Nervenklinik stecken, aber wer würde zum Beispiel einen von den gleichen Wahnvorstellungen geplagten Verteidigungsminister einsperren ? "

38)

Es kommt also letztlich doch wieder auf den Bürger an und dass er seine Rechte als höchster Souverän durchzusetzen vermag :

- " Selbstbewusstsein ist für beide Teile wichtig - für das Volk und für seine Führer. Durch Einsicht wird den Menschen nicht nur ihr eigenes neurotisches Verhalten bewusst, sondern auch das eines Politikers, die tieferen Schichten seiner Persönlichkeit, ob Liebe oder Haß ihn motivieren. Um dies zu erkennen, brauchen wir keinen Psychiater aufzusuchen. "

(Unterstrichen vom Unterzeichnenden)

39)

Dieses Selbstbewusstsein und diese Erkenntnisfähigkeit aber sind bei uns durch Autoritätsgeprägtheit depriviert, die aus einem System autoritärer gesellschaftlicher Strukturen (genährt und gesichert durch psychische und ökonomische Abhängigkeiten) resultiert. Deswegen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, das geistige Niveau des Bürgers zu heben, um ihn zu befähigen, über seine Autoritätsgeprägtheit und deren Ursachen zu reflektieren und auf ihn zurollende Beeinflussungen kritisch zu selektieren.

Abgesehen von der Eliminierung macht- oder geldorientierter Psychiater mit ihren unwissenschaftlichen, altsprachlich kaschiereten, verdummenden Begriffsfossilien, müssen alle öffentlich Bediensteten unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, dass sie durch gesellschaftlich überlebte, staatliche Privilegien (Beamtenstatus) korruptiert (und als Menschen geistig deformiert - vgl. 8) werden: So wird z.B. ein beamteter Lehrer (ganz zu schweigen von der heutigen 'Zuverlässigkeits-Auslese') stets " gute Staatsbürger " (mit all ihrer Beschränktheit und ihrem Gruppenegoismus) erziehen. Kritische Demokraten, denen die Menschenwürde höher steht, können nur durch Lehrer herangebildet werden, die frei denkende Persönlichkeiten sind und nicht den "Zuckerbrot und Peitsche"-Zwängen des Beamtenstatus unterliegen ! Aus den gleichen Gründen ist ein "Rechtsstaat" mit beamteten, lebenslänglichen Richtern blanker Hohn, wie es Kohl (Helmut) ist, wenn die Freiheit " a u s d e r G e c h i c h t e " der Alleinseigmachenden (katholischen) Kirche begründet wird. Denn wie für die Staatsbeamten gilt das gleiche

für die pensionsberechtigten Seelenhirten der öffentlichrechtlichen Groß-Kirchen, die den Bürger vom ersten bis zum letzten Atemzuge durch einen "persönlichen Gott" in eine Autoritätsstruktur zwingen, die ihnen ihre Pfründe sichert !

"Der persönliche Gott", sagte einer unserer scharfsinnigsten Forscher, "ist eine überlieferte Gefühls- und Glaubensangelegenheit ohne jede tatsächliche Grundlage, und er ist auch nicht eine notwendige Bedingung für ein sittenreines und menschenwürdiges Leben. Wenn man gegenwärtig eines solchen Gottes für das Volk nicht entbehren zu können meint, so ist dies nur ein trauriges Zeichen von dessen geistig noch sehr niedrigem Standpunkt, so dass ihm jedes Verständnis für tiefere Wahrheit noch abgeht.

. . . und dass, wenn nicht der Fanatismus der Massen, so doch deren Stumpfsinn befördert wird, der sie unfähig macht, sich selbst zu erkennen . . . " 40)

Das schrieb der vielgelesene Volksschriftsteller Karl May schon vor mehr als hundert Jahren - mit welchem Erfolg ?

Dass es diesen pensionsberechtigten Seelenhirten nicht um das Christentum geht sondern um ihren Status, beweisen deutlich die periodischen (mit Unterstützung der BRD-Massenmedien) publizierten Diffamierungen gegen die sog. 'Sekten', die keine pensionsberechtigten Priester haben ! 41)

G O T T ist keine Autoritätsperson, die Unterwerfung fordert, sondern Gott ist die Gesamtsumme der guten kommunikativen Kräfte, die in a l l e n Menschen sind. Sie mit angestrengtem Denkleistungen kommunikativ zu aktivieren, macht das Menschsein aus, und die Unterlassung dieser Aktivierung (womöglich mit Duldung der Unterdrückung des Geistes, oder Besänftigung des daraus resultierenden Negativbefindens mittels Drogen) ist ebenso Sünde gegen die Menschenwürde wie Gottesschändung ! -

L i t e r a t u r u n d A n m e r k u n g e n :

- 1) BAUDRILLARD, zitiert in REXILIUS/GRUBITSCH, Handbuch psychologischer Grundbegriffe, Hbg 1981, S. 934
- 2) Lt. LUTHER (Tischreden) waren nichteheliche Kinder nur "massa carnis" - ein Stück Fleisch ohne Seele.
- 3) z. B. die Albigenser 1209 - 1229 u. a.
- 4) KIRCHHOFF, Grundzüge einer Geschichte der deutschen Irrenpflege, Berlin 1890, S. 3
- 5) GRODDECK, DE MORBO DEMOCRATICO, Med. Diss. 1850
- 6) z.B. KAHN, Psychopathen als revolutionäre Führer, in Z Ges Neurol u Psych, 52/1919, S. 90-106 (so auch Kraft-Ebing 1892)
- vgl. auch KRAEPELIN, RIEDESSER, DÖRNER u.a.
- 7) JANET, La Force et Faiblesse psychologique, Paris 1932

- 8) ADORNO, Der autoritäre Charakter, Amsterdam 1968/69, 2. Bd F-Skala
- 9) KRAEPELIN, Hundert Jahre Psychiatrie - Geschichte der Geisteskrankheiten, Bln 1977
- 10) STRANSKY (nach 1945 auch noch in USA anerkannt)
in ALLGEMEINE ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHIATRIE 1918
- 11) Ungewollt bringt hier STRANSKY die typischen Eigenschaften der Mehrheit seiner Fachkollegen zum Ausdruck: In der Fähigkeit zur Analyse-(Diagnostik) schwach, aber getrieben von einem Drang zum Dominieren (typische Deformiertheit durch Autoritätsprägung). Diese Haltung kommt selbst noch in der Psychiatrie-Enquete von 1975 der progressiven Psychiater (abgekungelt mit den konservativen) zum Ausdruck, indem die gestellte Frage "was ist?" überwiegend mit der Antwort auf die garnicht gestellte Frage "was soll sein?" beantwortet wird!
- 12) Dabei ist die Justiz seitdem mehr und mehr unterlegen und zum Ausführungsorgan der Psychiatrie geworden!
- 13) Vgl. z.B. HOFFMANN in ÖFFENTLICHE GESUNDHEITSPFLEGE 3/1917
- 14) PAFÉ, "Zu ANNA WEISS . . (Zusammenhänge zwischen krimineller Justiz und krimineller Psychiatrie), 1979 ("Psychiatrie-Holocaust")
- 15) PAFÉ, Verwahrungsrecht, in TÜRSPALT 3/1981 München
- 16) PAFÉ, Elektroschock, 1981, in Sozialpsychiatr. Inf. 10/1981
- 17) Siehe Literaturangabe Nr. 15
- 18) GEIGER, Präsident der Gesellschaft für Allgemeinmedizin, in "Die Führung einer allgemeinen Praxis" zitiert in SPIEGEL 12/1972, S. 129
- 19) Szasz, Geisteskrankheit - ein moderner Mythos, dtisch. Freiburg 1972, S. 57/58
- 20) Siehe dazu ausführliche Darstellung von RINDESSER, Militär und Medizin, in ARGUMENT Sonderband 4, Berlin 1974
- 21) HUTSCHNECKER, Psychopolitik (The drive for power), München-Gütersloh-Wien 1975, S. 24
- 22) Es gehört zu den 'Merkwürdigkeiten' dieser Materie (und hebt die Autoritätsgeprägtheit als entscheidendes Kriterium hervor!), wenn Zivilisten kleinbürgerlicher Herkunft mit überidealisierten Soldatenvätern (im Falle Adenauer sogar lügenhaft!), die selbst trotz entsprechenden Alters stets weit vom Schuss waren, die Aufrüstung von Anfang an systematisch betreiben (Adenauer zumindest seit 1948), bzw. die Existenz deutscher Streitkräfte zumindest rechtfertigen (Carstens), während die Generalstochter Berta v. Suttner "Die Waffen nieder" schrieb, erfahrene Frontoffiziere seit 60 Jahren die deutsche Friedensbewegung führen, und selbst Hitlers Generalstabschef Jodl in seinem Schlusswort zum NÜRNBERGER PROZESS erklärte: "Ich habe meine Pflicht getan meinem Volk und meinem Vaterland gegenüber. Gebe Gott, dass diese Pflicht einer anderen weichen möge: der Pflicht gegenüber der Menschheit!" - -
X) Siehe dazu PAFÉ, "Adenauer und das Geld" (Projektionen und unbekannte Merkwürdigkeiten), Unveröffentlichtes Manuskript (mangels Geld) 8 S (SPD hat Finanzierungsaufforderung nicht beantwortet!)
- 23) HUTSCHNECKER, a. a. O., S. 24
- 24) Zitiert aus Klinisches Wörterbuch für Ärzte des Medizinprofessors PSCHYREMBEL, Berlin 1977 ("Paranoia")
- 25) FUCHS, Kriegspsychologisches, MÜNCHNER MEDIZINISCHE WOCHENSCHRIFT 1916/565

- 26) HOPPE, Militärischer Ungehorsam, ZEITSCHRIFT FÜR NEUROLOGIE 1919
- 27) BRESSLER, Betrachtungen über geistige Prophylaxe, PSYCHIATRISCH-NEUROLOGISCHE WOCHENSCHRIFT, 1926
- 28) Zur verdrängten Angst als Basis der Autoritätsgeprägtheit mit entsprechendem Bewältigungsmechanismus siehe angelsächsische Literaturangaben bei PAROW, "Psychotisches Verhalten und Umwelt", Ed. Suhrkamp 530, (Fußnoten S. 33 - 35) = Sekundärliteratur zu ADORNO 8)
- 29) Vgl. BÜRGER-PRINZ, Ein Psychiater berichtet, Tb KNAUR 318, S. 112
- 30) HOLLAND, Der Truppenarzt als Gehilfe seines Kommandeurs, in WEHRDIENST u. GESUNDHEIT, Darmstadt 1960, Bd. I, S. 28
- 31) ALLERT/TRESS, Die psychiatrische Beurteilung von Wehrpflichtigen, NERVENARZT 1979, S. 165 ff.
- 32) Üblich z.B. im LKH Heiligenhafen, Gesundheitsamt Ammerland, Universitätspsychiater Roessler/Hamburg u.v.m.
- 33) Z.B. : " Eine Menschenmasse ist ein pathologischer Zustand . . " Oder: " Furcht ist eine unzweckmässige psychophysische Reaktion . . " aus SCHRAPPE/BRICKENSTEIN, "Wehrpsychiatrie", in Ernst REBENTISCH (höchster BED-Sanitätsoffizier), "Wehrmedizin", München 1980
- 34) " Der Fall des besonders qualifizierten und heute noch von vielen Offizieren verehrten Flottenchefs Admiral Lütjens zeigt, dass es unbedingt notwendig ist, jeden Offizier, der die Verantwortung für Gesundheit und Leben anderer Soldaten trägt, nicht nur hinsichtlich seiner militärischen Qualifikation sondern auch hinsichtlich seiner psychischen und physischen Gesundheit zu überprüfen. " - (Anders PAFÉ (Vortrag): " War Flottenchef Admiral Günter Lütjens psychisch krank ? ") Aus PROBLEME DER WEHRPSYCHIATRIE "Ist es zweckmässig, Offiziere . . in regelmässigen Abständen zu untersuchen?" (Med. Diss.) Hippokrates Verlag Stgt 1980, mit Vorwort von Generaloberstabsarzt Ernst REBENTISCH Verfasser: Heinrich BRICKENSTEIN jun. (Dr. med.)
- 35) Siehe Rückseite des Buches 34)
- 36) TAGESSCHAU 23. 4. 1982 - 10 h
- 37) HUTSCHNECKER, a.a.O., S. 36
- 38) SZASZ, "Psychiatrie - die Verschleierte Macht", Fischer-Tb 6389, S. 177
- 39) HUTSCHNECKER, a.a.O., S. 312
- 40) KARL MAY in SCHACHT UND HÜTTE? S. 304/305 und 308/309
- 41) Und diese induziert und induzierenden Wahnsinnigen mit ihrer echten Paranoia - vgl. 24) - halten sich in der BED (z.B. bei Pastorensohn Gerhard Stoltenberg) eigene - private - Irrenanstalten, wo nicht sie selbst sondern ihrer Freiheit rechtswidrig beraubte Andersdenkende mit besonderer Dummheit, Infamie und Brutalität behandelt und entrechtet werden !

Dipl. disc. pol. Erwin Pape
Leutnant zur See a. D.
Fachhochschullehrer für
Sozialpsychiatrie, Verwaltung, Recht und Politik

Am Fahrenkreg B 459 D-2430 Sierksdorf/Ostsee

Vom Verfasser sind ausserdem erhältlich (nach Vorausüberweisung auf Postcheckkonto Frankfurt/M - 26 80 17-607 (P A F E) -

- | | | | |
|---------------------------------------|------------------------------|---------|---------|
| 1.) " . . Psychiatrie-Holocaust . . " | 12 S. brosch | 1.50 DM | |
| 2.) " Elektroschock . . " | 10 S. | 1.50 DM | |
| 3.) " Verwahrungsrecht " | 5 S, DIN-A4 (grosse Schrift) | 1.50 DM | (1.-) |
| 4.) " Der BED-Rechtsstaat und ich " | 7 S | 1.- DM | |
| 5.) " Gesund ins Irrenhaus . . " | 8 S brosch | -.50 DM | |
| (Typische Fälle der BED) | | | |